

Nagold.
 in Klasse I für
 1924
 ohne Prüfung
 580

Regel.

Umfang

Emata'

Zaiser

Wäsche

2 Meter lang,

uram.

Strähnen,

Knock,

5.

llingen

hrpläne

r. 1924

nung

ser, Nagold.

in jungen Singer
 Leonhardtstraße
 Tenor bis zum
 ein lauschsal-
 196

Glück.

leidung
äsche
shuhwaren
 Herren und Damen

sch- und
ettwäsche
eiswaren

den Sie bei uns
auf Kredit
 gegen bequeme
 rückentliche,
 jersahntliche,
 monatliche

ilzahlungen

ge wird bei der
in Anzahlung so-
gelfert, Katalog
ersandbedingung
ko und kostenfrei.

ust Rettig G.m.b.H.
 Berlin, C. 99
 ebruckerstr. Nr. 18.

Papier-
Därme

au haben bei
W. ZAISER
Nagold.

Briefe

uswahl bei
Buchhandlung
old.

Druckzeit an jedem Wert-
 tag, Bestellungen nehmen
 sämtliche Postanstalten
 und Postboten entgegen.

Bezugspreis
 im Februar 4 1.80
 einchl. Transport,
 Einz. Nr. 10 halbjährl.,
 Grundpreis 1. Angelegen:
 Die einseitige Stelle und
 gewöhnlicher Schrift über
 dem Raum 12 Gold-
 stückige, Restamen 25
 Goldstückige, Familien-
 an 10 Goldstückige. Bei
 gerichtl. Bezeichnung und
 Kaufkraft ist der Rabatt
 einlöslich.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt.

Donnerstag den 28. Februar 1924

Re. 50

98. Jahrgang

Bestellungs- und Abrechnung
 in Nagold. —
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschafter Nagold.
 Postfachnummer:
 Nagold 5118.

Tagespiegel

Die Deutschnationalen Reichstagsfraktionen hat beantragt, mit den Reichstagsmitgliedern die Neuwahl des Reichspräsidenten zu verbinden und bei der Ansetzung des Wahltages auf die christliche Festzeit gebührende Rücksicht zu nehmen.

Der baltische Staatspräsident Dr. Köhler teilte in einem Telegramm mit, er habe dem Reichspräsidenten seine Gedanken gegen die jähliche Beurlaubung zum Ausdruck gebracht und die Notwendigkeit einer baldigen Erklärung betont.

In Gletsch (Schlesien) wurden 10 Personen wegen Hoch- und Landesverrats verhaftet.

In Kottbus wurde der Direktor der Warschauer Jüdisch-polnischen Bank wegen großer Diebstahlthaten verhaftet.

Der Ausschuss für Auswärtiges im Abgeordnetenhaus in Washington hat der Geheimesache zugestimmt, daß von den Vereinigten Staaten 10 Millionen Dollar den in Ostpreußen Frauen und Kindern in Deutschland zuwenden werden sollen.

Japans auswärtiger Kurs

Der am 27. Dezember v. J. auf den Prinzregenten Hirohito verübte Anschlag eines Kommunisten hat eine vorläufige völlige Abkehr der japanischen auswärtigen Politik von Rußland gebracht. Hatte das Kabinett des Admirals Yamamoto, das im Frühjahr v. J. zusammengetreten war und infolge des Anschlags auf den Prinzregenten abhandeln mußte, sich ganz besonders darum bemüht, die Beziehungen zu Rußland wieder in Gang zu bringen, hat sich vor allem der damalige Minister des Innern Baron Woto dafür eingesetzt, so bezieht heute ein ziemlich geheimer Zustand zwischen Tokio und Moskau. Die Japaner bezeichnen offen den Moskauer Joffe, der im Sommer als Gast Baron Gotos in Tokio weilte, als Urheber des Anschlags und das japanische auswärtige Amt zeigt sich jetzt weniger als früher zu einer Anerkennung der Räteregierung bereit. Moskau, das durch die Verhandlungen mit England und Italien sich reichlich gehört fühlt, hat Japan gegenüber seinen Willen deutlich zum Ausdruck gebracht, indem es die Aufhebung des japanischen Konsulats in Wladiwostok gefordert. Es soll damit natürlichweise ein Druck auf Japan ausgeübt werden, um dieses in neue Verhandlungen über die Anerkennung der Räteregierung hineinzuzwingen; aber Rußland wird damit zunächst keinen Erfolg haben, wenigstens so lange nicht, wie das Kabinett Kijuras am Ruder ist.

Der auswärtige Kurs dieses Kabinetts heißt nicht nur Abkehr von Rußland, sondern auch Annäherung an Frankreich. Auch in der japanischen Presse ist ein starker Umschwung zugunsten Frankreichs erfolgt. Ohne bestimmte Hinweise von verantwortlicher Seite geschieht das nicht. Man hat also mit einer auswärtigen Einstellung Japans zu rechnen, wie sie zur Zeit der Konferenz von Genoa vorlag, wo die japanische Abordnung um Frankreichs willen den härtesten Einspruch gegen den deutsch-russischen Vertrag erhob. Frankreich gelang es gerade mit Hilfe Japans, die oberste Frage gegen Deutschland zu erledigen. Der Name des Grafen Nicht wird von uns Deutschen und besonders von den Oberoffizieren nicht so leicht vergessen werden. In ähnlichen Freundschaftsbeweißen wird Japan sich nun auch jetzt wieder beteiligen müssen, wenn es bei Frankreich seinen diplomatischen Halt sucht. Die neue Freundschaft kann nur auf deutsche Kosten erfolgreich durchgeführt werden, und das zu derselben Zeit, wo Japan sich um deutsche Gebiete, deutsche Bankwirte und deutsche Techniker bewirbt.

In der Zeit entspricht jedoch der neue Kurs der japanischen Regierung nicht der Stimmung weiter Kreise Japans. Es ist Deutschlands Aufgabe, diese Kreise zu stärken, ebenso aber auch Einfluß auf die allgemeine öffentliche Meinung Japans zu gewinnen. Denn dieser Kurs des Kabinetts Kijura ist auch für Japan sinnlos. Japans Hoffnung liegt bei einem wirtschaftlich und politisch wieder erstarkenden Deutschland. Daß wirkliche politische Hilfe Japan von Frankreich nicht gebracht werden kann, daß viele weder über eine so beherztende Flotte, noch über die Seeleistungen verfügende europäische Mächte dem vereinsamten Japan eine Stütze von ausschlaggebender Bedeutung nicht sein kann, wird auch in Japan klar erkannt. Der natürliche Weg weist Japan heute nach Rußland und Deutschland.

Der Hitlerprozeß

Diebstahlige Verteidigungsrede Hitlers.

München, 27. Febr.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung legt Adolf Hitler seine Ausführungen vor. Er gibt einen Rückblick auf seine Jugend. Schon in frühen Jahren sei er auf eigene Füße zu stehen gezwungen gewesen. King Wien sei er als unbedingter Jubelgegner und entschiedener Vorkämpfer nach München gekommen. Schon damals habe er die Überzeugung gehabt, daß Deutschland niemals den Krieg gewinnen könne, wenn

es sich nicht von dem gewalttätigen, beherrschenden Einfluß der marxistischen Sozialdemokratie befreien könne. Hitler schildert seine Militärdienstzeit zu Hause und im Felde (im deutschen Heer) und den Beginn der Revolution von 1918, die von ehrgeizigen, habgierigen Strebern nicht mit dem Volkswillen, sondern mit einem Empirungsgefühl gemacht worden sei. Das mußte anders werden! Deshalb sei die Nationalsozialistische Arbeiterpartei gegründet worden, weil der Marxismus die Vernichtung jeder Kultur bedeute, wie in den Jahren seit dem Krieg nur aller Welt offenbar geworden sei. Dem Marxismus zu vernichten sei das Ziel der neuen Bewegung. Die Novemberrevolution von 1918 werde als ein „gelungener Hochverrat“ bezeichnet. Hochverrat sei das einzige Verbrechen, das nur bestraft werde, wenn es mißlinge. Diese Revolution sei und bleibe der Dolchstoß in den Rücken des kämpfenden Heeres.

Die Nationalsozialistische Partei verfolgte zwei Ziele: Massenauflösung und Schaffung einer Sturmabteilung mit dem Zweck, die marxistische Gewalt Herrschaft zu verhindern. Im Herbst 1922 haben wir erklärt, so bemerkte Hitler, daß das Ruhrgebiet doch noch verloren gehen werde. Sodann legte Hitler in diesem Zusammenhang die französischen Kriegsspiele dar. Die Frage der Erhaltung des Ruhrgebietes konnte nicht eine Frage von politischer Tüchtigkeit sein, sondern in erster Linie eine Frage der Wiedererlangung des deutschen Willens. Der passive Widerstand sei nur dann zweckmäßig gewesen, wenn allseits nationaler Wille dahinterstand. Damals habe er dem General von Cossow erklärt, daß der derzeitige Widerstand das Ende des Ruhrkampfes bedeute. Die ganze Entwicklung des Ruhrkampfes habe den Nationalsozialisten Recht gegeben.

Hitler verleiht sodann das seinerzeitige Verbot der 14 nationalsozialistischen Parteiveranstaltungen, 1920 habe er von Seitzer habe damals erklärt, daß die Verhaftung eines biedereren ehrenhaften Brauns gewonnen habe, mehr aber nicht. Kahr habe niemals die eiserne Faust befehlen, um Ordnung zu schaffen. Ein Grund für das Verbot der Parteiveranstaltungen war nicht angegeben worden. Erst später habe er erfahren, daß die Verhaftungen infolge Verstoßes gegen die Verfassung erfolgt waren. In diesem Falle wäre es aber schuldverhängend gewesen, daß Dr. von Kahr ihn (Hitler) sofort hätte verhaften lassen müssen. Kahr habe aber nur von Hitlervertreter befragt und eine Erklärung über die Stellungnahme der Nationalsozialisten verlangt. Oberst von Seitzer habe damals erklärt, daß die Verhaftungen an und für sich nicht verboten worden seien, sondern das Verbot sei nur eine Auswirkung des Ausnahmezustandes. Bei einer Besprechung mit Hauptmann Halz sei dieser für die Aufnahme des Kampfes gegen den Norden eingetreten. Er, Hitler, habe aber erklärt, daß der Kampf gegen Berlin nicht in einer Verletzung bayerischer Rechte geführt werden könne. Zum Fall Cossow vertritt Hitler die Auffassung, daß der General damals den Gehorsam gegenüber dem Chef der Exekution vollständig verweigert habe. Cossow hätte aus dieser Streit nur als Sieger oder als Gefangener hervorgehen können. Auch Cossow gegenüber habe er, Hitler, erklärt, daß er den Kampf gegen Berlin als ungeheures Verbrechen halte. In der Unterredung mit Cossow habe er, Hitler, gesagt, daß für eine Diktatur nur Pöhner in Frage kommen könne, der der schärfste Kopf sei.

Hierauf schildert Hitler sein Zusammenreffen mit Ludendorff im Jahr 1918. Seine zweite Unterredung mit Cossow habe den Eindruck verstärkt, daß der Kampf unausweichlich war. Es kam dann zu dem bekannten Streit mit dem „Völkischen Beobachter“. Cossow war bei einer späteren Unterredung über den Streit in sehr erregter Stimmung, worauf Hitler ihm auf Ehrenwort erklärte, daß er im Hinblick auf den Streit mit dem „Völkischen Beobachter“ nichts gegen ihn unternehmen werde. Er, Hitler, habe niemals sein Wort an Herrn von Kahr gegeben und auch niemals Seitzer, der Cossow zu der Erklärung ermächtigte, daß er hinter von Kahr stehe. Hitler bezeichnet die Abgabe des Ehrenworts gegenüber Cossow, das nur eine Trennungssicherung darstellte, als eine Dummheit. Des weiteren schilderte Hitler den Stimmungsumschwung, der in der Straßsacke eingetreten war. Verschiedene Herren aus Berlin teilten mit, daß auch in Berlin die Ausrufung der Diktatur beabsichtigt sei.

Wenn unser ganzes Unternehmen Hochverrat gewesen wäre, dann müßten die Herren von Kahr, von Cossow und Seitzer die ganze Zeit mit uns Hochverrat getrieben haben. Er habe dann noch zwei Unterredungen mit Seitzer gehabt, von denen die eine bei Ludendorff stattgefunden habe. Die Dinge konnten so aber nicht weiter gehen. Baron Aufseß habe in seiner aufsehenerregenden Rede erklärt, Kahr sei mit der Kante bereits am Pulverschiff. Diese Brandrede wirkte auf unsere Leute wie Pulver wirken. Auf Grund der Verhandlungen in der Sitzung vom 6. November hat Hitler den Eindruck gewonnen, daß Kahr, Cossow und Seitzer nicht mehr zurück konnten. Schaubert erzählte, daß Cossow einem der Herren gegenüber geäußert habe, daß wenn jetzt nicht auf den Norden losgeschlagen werde, die Trennung tatsächlich nicht zu vermeiden sei. Auf Grund dieser Tatsache seien die Beschlüsse vom 6. November gefaßt worden. Es sei auch zu bemerken, daß Ludendorff als Offizier nichts wissen sollte. Die entscheidende Sitzung habe am 7. November stattgefunden. Als Termin des Janhins wurde dabei bei 8. November bestimmt. Wenn er geäußert hätte, daß

erren am 12. November die Sache selbst machen würden, hätte er keine Handlungen vom 8. November 1923 unterlassen.

Hitler kommt dann auf die Vorgänge im Bürgerbräukeller zu sprechen. Was man über die Ausführungen Kahr geschrieben habe, sei unzulänglich, falsch und unangebracht und zum größten Teil glosse erfinden. Hitler stellt weiter fest, daß die Herren nicht mit der Besatzung über den Tisch geredet hätten, sondern daß er, Hitler, während er den zweiten Einmarsch beabsichtigte, Ludendorff benachrichtigt sei und jeden Augenblick einreisen werde. Ludendorff bemerkte beim Eintreffen, daß er genau so überredet sei, die Herren sei, daß es aber nun notwendig sei, einen Entschluß zu fassen. Hitler hat Kahr nahe gelegt, den Kronprinzen Rupprecht zu verständigen, daß das Unternehmen nichts anderes sei, als die Abrechnung mit dem Novemberverbrechen von 1918. Von einer Verhaftung könne es keinen Fall die Rede sein. Auch Ludendorff hätte nicht das geringste Bedenken. Kahr wäre verpflichtet gewesen, wenigstens Pöhner Ausschluß zu geben und Cossow hätte die Pflicht gehabt, Ludendorff zu sagen, er könne nicht. Es sei eine Gefährdung der Sache, daß diese Verständigung nicht erfolgte.

Weiter führte Hitler aus, daß ein Kampf mit der Reichs- und Polizeiwache von seiner Seite nie ins Auge gefaßt worden sei. Es habe nur zwei Möglichkeiten gegeben, die Sache am Runden hinauszuverleihen oder nach einem zu versuchen die öffentliche Meinung zu gewinnen. Hitler gab sodann eine Schilderung von dem Marsch in die Stadt und trat der Behauptung entgegen, als ob seine Leute die aufgebauten Häuser bedroht hätten. Bei dem Zusammenstoß vor der Hofburg habe er infolge des Sturzes zusammen mit Steubner-Richter einen Schiffschlag erlitten. Hitler bezeichnet es als das Schlimmste, daß seine Anhänger mit Sägen überhäuft wurden in einem Augenblick, wo sie sich nicht wehren konnten. Er habe das bayerische Staatsbürgerrecht deshalb nicht erworben, weil er sich kein Staatsbürgerdiplom durch den Militärfuß erworben habe.

Nachdem Hitler mehr als vier Stunden gesprochen hatte, sagte er seine Ausführungen in folgende Schlusssätze zusammen:

Ich kann mich nicht schuldig bekennen. Ich bekenne mich nur Tat. Es gibt keinen Hochverrat bei einer Handlung, die sich gegen den Landesverrat von 1918 wendet. Wenn wir schon Hochverrat getrieben haben sollten, dann wüßten wir nicht, daß diejenigen, die damals das gleiche getrieben haben, nicht an meiner Seite sthen. Ich fühle mich hier nicht als Hochverräter, sondern als Deutscher, der das Beste gewollt hat für sein Volk.

Die Rede Hitlers machte sichtlich auf alle Zuhörer einen erschütternden Eindruck, besonders als er mit erheblicher Stimme in leidenschaftlicher Erregung ausrief: „Die Revolution von 1918 hat Deutschland entmachtet und erobert!“ Ober: „Ohne Betragen des Volkes wurden unseren Fürsten die Kronen vom Ansturm der Revolution heruntergerissen!“ — „Die Größe eines Feldherrn besteht nicht darin, daß er eine Schlacht annimmt, wenn 51 Prozent Wahrscheinlichkeit des Sieges vorhanden sind, sondern wenn er sich darüber klar ist: „Zur Zeit es nicht, so sind wir mit 100 Prozent Wahrscheinlichkeit verloren; also schlage ich los, auch wenn ich nur 3 Prozent Aussicht auf den Sieg habe!“

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er von der Verhaftung der Minister gewußt habe, antwortete Hitler mit „Ja“. Die Minister sollten am nächsten Tage wieder freigeschlossen werden. Was die Verhaftung in der „Münchener Post“ betrafte, so habe er seinerzeit bei der Polizeidirektion Schritte zur Hinhaltung derartiger Vorgänge unternommen. Von den Hausdurchsuchungen in der Wohnung des Abgeordneten Baer habe er nichts gewußt. Bezüglich der Geheimschreibungen erklärte Hitler, eine Freikassette sei unmöglich gewesen, da die Geheime sonst von der Dinge erschlagen worden wären. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte, daß er die Geheimschreibungen vernichtet habe. Die weitere Entwicklung der Dinge habe er sich so vorgestellt, daß eine ungeheure nationale Welle in ganz Deutschland losbrechen würde. Wenn General von Seitzer von sich aus die Abkühlung hatte, loszuschlagen, dann müßten die Ereignisse in München die Entwicklung in Berlin beschleunigen. Auf verschiedene Fragen des 1. und des 2. Staatsanwalts bezeichnete es Hitler als Tatsache, daß die Reichswehr und die Landespolizei im Bann der Handlung gewesen seien. Hitler stellte zum Schluß noch die Bitte, falls im Verlauf der Verhandlungen die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden sollte, ihm bei diesem Teil der Verhandlungen die Möglichkeit zu geben, alle die Ausführungen zu machen, die nicht für die Öffentlichkeit geeignet seien.

Deutscher Reichstag

Erklärung der Reichsregierung
 Berlin, 26. Februar.

Die Sitzung wird nach 2 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht der Reichsanhalt für 1924 in Verbindung mit den Anträgen der Deutschnationalen, Sozialdemokratischen und anderer Parteien auf Änderung oder Aufhebung verfassungsgemäßer

mer unter dem Ermächtigungsgesetz erlassenen Verordnungen. Der Eintritt in die Tagesordnung widmet Präsident Lohde, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erheben, dem gestern verstorbenen Abgeordneten Rösche einen Nachruf.

Reichskanzler Dr. Marx:

Am 8. Dezember v. J. hat der Reichstag durch das Ermächtigungsgesetz der Reichsregierung die Vollmacht erteilt, Maßnahmen zu treffen, die dringend erforderlich waren. Die Kritik an ihren Maßnahmen will die Regierung in keiner Weise beschränken. Die Marx ist seit Mitte November vor dem Jahre bis heute auf derselben Werthöhe geblieben. Es ist nicht zu verkennen, daß infolgedessen eine Senkung des Volks und unserer Wirtschaft herbeigeführt und gesichert worden ist, wie wir sie lange nicht mehr erleben konnten. Der Reichshaushalt, wie er wenigstens in großen Umrissen den Sachverständigen vorgelegt werden konnte, gleicht sich aus hinsichtlich der inneren Ausgaben des Reichs, freilich nur unter mehreren Voraussetzungen, deren wichtigste die freie Verfügung über die Steuern und Zölle auch des Rhein- und Ruhrgebiets ist. Den Ländern und Gemeinden sind die erforderlichen Steuerquellen zur Befriedigung auch ihrer Haushalte zugewiesen. Die Wirtschaft erholt sich langsam, aber sichtbar, wie insbesondere aus der Abnahme der Zahl der Erwerbslosen und der Kurzarbeiter zu erkennen ist. Allerdings muß unser Wirtschaftsleben immer noch als unsicher angesehen werden, namentlich solange noch die Schlagader unserer Wirtschaft an Rhein und Ruhr von fremder Militär Gewalt abgehangen ist. Leider konnten die Erfolge, die wir aufzuweisen haben, nur erreicht werden durch ungemessen harte, ja man kann sagen, rücksichtslose und tiefgreifende Maßnahmen, die unabweislich für manche Familien schwere Not, harte Entbehrungen und trübe Sorgenstunden mit sich gebracht haben. Einschränkungen der sozialen Leistungen, an die schwerer treffenden Steuern, die namentlich auch die Landwirtschaft schwer belasten und damit Gefahren für die Volksernährung auslösten. Die Reichsregierung wird sich aber auch bewußt, daß es sich darum handelte, den Zusammenhalt des Reichs, das Fortbestehen und die Fortentwicklung der deutschen Nation zu sichern. Gestern wie noch einmal in eine Instanz, läßt unsere Währung obermals zusammen, dann ist unser wirtschaftlicher Ruin und damit das Schicksal unseres Volkes besiegelt.

In unserem Volk wird leider nie der Glaube aussterben, daß eines Tags doch noch einmal eine Regierung kommt, die wie mit einem Zauberstab alles zum Guten verwandelt. Diesen Unwahrheiten gegenüber will ich gerne festhalten: Den Stein der Weisen haben wir nicht gefunden. Uns blieb nichts anderes übrig, als den Dornenweg zu gehen. Freilich wird ohne eine Besserung unserer außenpolitischen Lage alle Mühe und Arbeit ohne Nutzen bleiben. Wir rufen die Vernunft der Welt an den ungedulden Menschenvorstand, der allein den Zusammenbruch Europas verhindern kann. Wir begrüßen es, daß endlich Wirtschaftsführer mit der Prüfung der Beschäftigungsfrage betraut worden sind, und sehen ihrer Entscheidung, wenn auch ohne übertriebene Hoffnungen, so doch mit der Zuversicht entgegen, die sich auf die Urteilskraft und das moralische Verantwortungsgesühl von Männern dieser Bedeutung gründet.

Ich bin gewiß, daß auch der Lebensweg, den wir jetzt gehen müssen, in eine glückliche Zukunft führt. Insbesondere erwarte ich von dem deutschen Volke, daß er in treuer Pflichterfüllung aushält. Auch in die Volkserziehung lege ich das Vertrauen, daß sie das Borgehen der Regierung billigen wird, wenn sie ohne Vorurteil die von der Regierung erlassenen Verordnungen unter dem Gesichtspunkt der großen Ziele betrachtet und beurteilt. Das Ermächtigungsgesetz sagt ausdrücklich, daß die Verordnungen aufzuheben sind, wenn der Reichstag oder der Reichsrat das verlangen. Nur von Aufhebung der Verordnungen ist die Rede, nicht von einer Abänderung. Abänderungsanträge zu den erlassenen Verordnungen sind also nach dem Wortlaut des Ermächtigungsgesetzes ausgeschlossen. Eine Abänderung der Verordnungen kann demnach nur auf dem Weg neuer Gesetzesvorlagen oder vom Reichstag auf Grund der Annahme von Initiativanträgen herbeigeführt werden. Es ist nicht eine Laune der Regierung, sondern ein Ausschluß ernstlich und harten Willens, wenn die Regierung die Erklärung abgeben läßt, daß sie den Bestand ihres Reformwerks gesichert oder gar vergrößert sieht, wenn eine von den als unumgänglich bezeichneten Verordnungen durch den Reichstag aufgehoben oder wesentlich verändert würde. Sie erklärt, daß sie angesichts der Bedeutung dessen, was auf dem Spiel steht, bei der Annahme eines Aufhebungsantrags sich genötigt sehen würde, die nach ihrer Ansicht pflichtmäßigen Folgerungen daraus zu ziehen und beim Reichspräsidenten die Aufhebung des Reichstags zu beantragen.

Versproche

Herr Müller-Franken (Soz.): Wenn der Reichskanzler von der Möglichkeit einer Reichslösung gesprochen hat, so nimmt die Regierung offensichtlich nicht an, daß sich irgendeine Partei durch solche Versicherungen irgendwo in ihrer tatsächlichen Stellungnahme zu den Verordnungen wird beeinflussen lassen. Wir müssen auch zu der Senkung des Ausnahmestands Stellung nehmen. Keine Regierung wird um die Erfüllungspolitik herumkommen. Freilich lassen, der gegenüber einem französischen Journalisten die deutsche Republik und die Demokratie verhöhnt, hat erklärt, eine Rechtsregierung würde besser erfüllen können. Die Politiker der Rechten würden die Kosten einfach auf die Arbeiter abwälzen. Das ganze Deutschland muß an diesen Kosten tragen. Was hat die Regierung getan, um einen Erfolg der Industrie-Abkommens vorzubereiten? Wir wünschen Aufklärung über den Stand der Verhandlungen zur Gründung der Goldwährungsbank. Wir begrüßen es, daß die neue englische Regierung sich bemüht, eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Der Republik kann wohlthätig nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie zum Beispiel Republikaner und Demokraten in die Verwallung gebracht hätte. Die letzten Hungergeplünder der Diktatur müssen aufgehört werden. Dazu beantragen wir die Heranziehung aller Einkommen über 8000 M. Der vom Minister Dr. Emminger vorgeschlagene Zusatzabdruck bedeutet einen unerträglichen Rückschritt in unserer Rechtspflege. Die sozialpolitischen Einrichtungen, auf die Deutschland so stolz war, sind in unerträglicher Weise abgebaut worden. Die Regierung sollte endlich das Washingtoner Abkommen über den Schiffsverkehr beschließen. Ein Ausnahmezustand, der

HEUTE

Ist es noch Zeit, bei der nächsten Postanstalt den „OESSELL-SCHAFFER“ für MÄRZ zu bestellen. Da jedes Stämmen verzögerte Ueberweisung bedeutet, so bestellt man am sichersten heute

NOCH!

über sechs Monate ausgedehnt wird, ist verfassungswidrig. Der Ausnahmezustand wurde wegen Vapens verhängt. Er aber gegen Vapens nie angewandt worden. Die Generalwirtschaft ist nur den Deutschen und Kommunisten zugute gekommen, gegen die sich der Ausnahmezustand abgeben sollte.

Reichsarbeitsminister Dr. Brüning: Die Regierung ist in der Arbeiterpresse angegriffen worden, sie wolle die Sozialpolitik abbauen und zurückführen auf den alten Zustand der liberalen Vorkriegszeit. Diese Behauptungen verdienen die Abhülfe der Regierung und die Tarifparteien. Wir haben nach dem Kriegsende nicht den Wiederaufbau gehabt, sondern den weiteren Abstieg bis zum völligen Zusammenbruch und Bankrott unserer Reichs-, Staats- und Gemeindefinanzen. Der vierte Teil der deutschen Arbeiter war ganz oder teilweise erwerbslos. (Rufe links: Deshalb längere Arbeitszeit.) Die Kaufkraft der Löhne und Gehälter sank immer mehr. (Rufe links: Deshalb Lohnabbau.) Mit sozialistischen Mitteln war diesen furchtbaren Zuständen nicht mehr beizukommen. Furchtbare wirtschaftliche Not nötigt uns zur Sparsamkeit auch auf sozialpolitischem Gebiet. Die Notwendigkeit der Sozialpolitik halte ich nach wie vor anrecht. Vor allem bleibt das Gebiet des Arbeits- und Tarifrechts unberührt. Unsere Erziehung ist gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen. In solchen Zeiten, wo wir unsere Wirtschaft brauchen und außerdem für die Entschädigungen arbeiten müssen, ist der Achtundtag in vielen Verfassungen wirtschaftlich ungenügend. Das Washingtoner Abkommen ist nur von wenigen Ländern anerkannt angenommen worden. Dem Arbeitsministerium liegt nichts ferner, als den Achtundtag zur Regel zu machen. Ausnahmen vom Achtundtag und eine Neuregelung der Arbeitszeit sind von allen Parteien mit Einschluss der Sozialdemokraten stets für notwendig gehalten worden. (Hört, hört rechts.) Jedemfalls war die Haltung der Sozialdemokratie in der Arbeitszeitfrage eine andere in der Zeit, wo sie an der Regierung beteiligt war, als heute. Das von rechts gegen mich gebrachte Schlagwort „Zwangswirtschaft“ weise ich zurück. Die Verbindlichkeitsklärung von Tarifverträgen ist unerlässlich. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände hat den Widerstand gegen die neue Schlichtungsordnung verurteilt und die Verweigerung der Mitarbeit an den Schlichtungseinrichtungen empfohlen. Gegen die Verweigerung der Durchführung der letzten Maßnahmen wird die Regierung die notwendigen Mittel anwenden. Die bisherige Wirtschaft konnte nicht fortgesetzt werden. Sie unter dem Ermächtigungsgesetz erlassenen Verordnungen sollen die Sozialversicherungen in eine bessere Zeit überleiten.

Um 5:45 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt.

Neue Nachrichten

Kochgeschicklichkeit einer Rechtsverordnung

Leipzig, 27. Febr. Die Rechtsverordnung vom 24. Oktober 1925 wegen Ansprüchen aus dem Krieg und der Pleuren des Reichsgerichts in vollem Umfang für gültig erklärt worden. Auf Grund der erwähnten Verordnung ist die Geltendmachung von Rechtsansprüchen, die schon zu zahlreichem Prozesse geführt hat, den ordentlichen Gerichten entzogen bzw. einer vom Reichsfinanzminister bestellten Kommissionszeit gegen das Reich ist soeben von württembergischen Behörden in der Vollstreckung übernommen. Ihre Gültigkeit war von Seiten der Reichsregierung, insbesondere auch vom Kammergericht, lebhaft angezweifelt worden.

Die Mithrasfeier in der jüdischen Volksschule

Dresden, 27. Febr. In ganz Sachsen ist eine eigenartige Erscheinung zu beobachten, nämlich die Mithrasfeier in der jüdischen Volksschule und der Judengasse zu den höheren Schulen. In diesem Jahre sind in Dresden allein 1500 Kinder mehr in die höheren Schulen angemeldet worden, als aufgenommen werden konnten. Die Erscheinung erklärt sich daraus, daß das Vertrauen der Eltern aus allen Schichten, besonders auch der Arbeiter, zu der Volksschule vollständig erschüttert ist.

Die englische Forderung in der Mithrasüberwachung

Berlin, 27. Febr. Die Note der britischen Regierung an den Botschafter in London nach dem „Temps“, der durch den Friedensvertrag der Verhandlungskommission übertragene militärische Überwachungsauflage müsse als beendet angesehen werden. Die Kommission sollte nunmehr durch einen Ausschuss ersetzt werden, wie er für die Flotte und die Luftfahrt Deutschlands bestünde. Der Ausschuss solle zunächst Erhebungen über die Stärke des deutschen Heeres und die Verhältnisse an Waffen und Rüstungsgegenständen anstellen. Die Note, schreibt das Blatt, sei vom Botschafter dem gemeinsamen Militäransatz in Versailles zur Begutachtung übergeben worden. — Mac Donald ist demnach nicht für sofortige Erklärungen über die Überwachung, wie gestern das „Echo de Paris“ behauptet hatte, sondern verlangt im Gegenteil deren Abbau.

Widerstand gegen die Ermächtigung der Ausfuhrabgabe

London, 27. Febr. Der bereits rechtskräftig gewordene Beschluß der britischen Regierung, wonach die deutsche Ausfuhrabgabe von 26 auf 5 Prozent ermäßigt wird, wird in Kreisen der Industrie und des Handels ungenügend aufgenommen. Der verlorene, beachtliche Betrag George eine Anfrage an die Regierung im Unterhaus zu richten.

Eine Mithraserklärung gegen das Kabinett Mac Donald abgelehnt

London, 27. Febr. Die Stadt Poplar hat die Mithras Erklärung erlassen und die Arbeiterklasse überschritten und der Gesundheitsminister hatte die Mithras Erklärung gebilligt. Im Unterhaus beantragte nun der Liberale Bryant eine Mithraserklärung gegen die Regierung. Mac Donald versicherte, daß in Zukunft keine Mithras Erklärungen mehr genehmigt werden dürfen. Die Liberalen erklärten sich mit dieser Zusage zufrieden, die Konservativen verlangten Abkündigung. Der Mithras Antrag wurde darauf mit 295 gegen 228 Stimmen abgelehnt.

Keine Selbstverwirklichung für Indien

London, 27. Febr. Namens der Regierung erklärte Staatssekretär Lord Olivier im Unterhaus, dem Wunsch der indischen Volksvertretung um Erhebung Indiens in den Rang einer „Dominion“ könne nicht stattgegeben werden. Das wäre für das britische Reich gefährlich und für die Völker Indiens ein Unglück.

Zur „Sanierung“ der Parlamente

Paris, 27. Febr. Der Senat hat eine Beschlussempfehlung angenommen, wonach Senatoren und Abgeordnete keine Stellung in Handel und Industrie bekleiden dürfen.

Vertrauensklärung für die griechische Regierung

Athen, 27. Febr. Die Nationalversammlung hat mit 235 gegen 108 Stimmen eine Vertrauensklärung für die Regierung angenommen. — Es handelt sich darum, ob, wie die Republikaner fordern, die Republik sofort ausgerufen, oder ob nach dem Regierungsvorschlag diese Frage einer Volksabstimmung unterbreitet werden solle.

Mittelssteuer in Amerika

Washington, 27. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat mit 171 gegen 65 Stimmen beschlossen, eine Mittelssteuer von 50 000 Dollar an einzuführen, die jährlich bis zu 40 M. H. gehen kann.

Württemberg

Stuttgart, 27. Febr. Die Befragung für Lehr- und Lehramtsstellen im Unterricht soll rückwirkend am 1. Januar im Zusammenhang mit der Staatsvereinfachung demnächst geregelt werden.

Stuttgart, 27. Febr. Bälischer Stadtwärtmeister Berg und Hohenzollern. Zur Durchführung der Reichs- und Landtagswahlen hat sich in Stuttgart ein „Bälischer Wahlklub“ gebildet. Es wurde ein Arbeitsausschuss eingesetzt, der die nötigen Vorarbeiten in die Wege leiten soll. Die vorläufige Führung des Bälischen Wahlklubs wurde dem Bundesvorsitzenden der Vereinigten Württembergischen Verbände von Württemberg und Hohenzollern, Alfred Koch-Stuttgart, übertragen.

Schwerer Hagelsturz Ein am Mittwoch früh von Berlin beim kommenden Kollisions der dortigen Ostbahn führte in vergangener Nacht hier in den Straßengraben und überlag sich. Von den Insassen blieben der Lebensmittelhändler Karl Scheel und seine Frau aus Stuttgart (Kochstraße) tot, der Kaufmann Oskar Krauß-Stuttgart erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Wagenführer und ein Herr Leitz aus Weingarten kamen mit dem Schrecken davon.

Landeshochzeit. Württemberg, 27. Febr. In dem Brunnenhacht gefeiert. Der Kapuziner-Ordensbruder Quirin war seit Wochen mit dem Ausgraben eines Brunnenhachts beschäftigt. Als er am Samstag von der Arbeit wie gewöhnlich heraufgegangen war, glitt er aus und stürzte wieder 20 Meter tief in den Schacht zurück. Mit Mühe wurde er schwer verletzt heraufgebracht, er starb aber schon nach kurzer Zeit.

Kollisionskatastrophe. Die Diktatorien sind in ähnlichen Kirchen- und Pfarrgemeinden der kath. Diözese die Kirchensteuerlisten für 1924 abgeben anzulegen. Die Kirchensteuer wird als Einkommensteuer von Kolonnen für 1922 erhoben, da 1923 eine Veranlagung nicht erfolgte. Diese Arbeit soll durch geeignete Beauftragte der Kirchengemeinden besorgt werden. Bei Ehegatten in gemischter Ehe ist die Hälfte der auf sie entfallenden Einkommensteuer vorzutragen. Die Kirchensteuerlisten haben auch den Haushaltsplan für die Ortskirchenpflege abgeben anzustellen und den Steuerbehörden vorzulegen, damit beide Steuern zusammen erhoben werden können.

Übernahm, 27. Febr. Kreditnot. Die Reichsbank hat auf Anregung der Gewerkschaften über den dieser angeschlossenen Darlehensvereinen (s. n. a.) Größe und Bedarf einen Kredit von 4000—5000 RM. im Gesamtbetrag von ca. 150 000 RM. eingeräumt. Der Kredit ist vorläufig auf drei Monate befristet.

Schlaf, 27. Febr. Schlaflos gequält. Die Leiche des Lehrers Viender von Schlögl, der seinerzeit Frau und Kind erschlug, wurde in stark verrottem Zustand aus dem Wasser der unteren Naab bei Altmühlhofen gezogen.

Freiheitskämpfer, 27. Febr. Leichenfund. Die Leiche eines aus dem See gezogene Leiche wurde als Mejenige des 19jährigen vord. Maurers Karl Rißling von Winterlingen, Ost. Württemberg, festgestellt.

Stingen, 26. Febr. Den Verletzungen erliegen. Das am 14. Februar auf dem Bahnhof Stingen verunglückte Mädchen Marie Haag von Winterlingen ist jetzt nach schweren Verletzungen im Krankenhaus ihren Verletzungen erliegen.

Übernahm, 26. Febr. Wohnungsbau. Die Süddeutsche Wohnungsbaugesellschaft e. B. in Stuttgart, beabsichtigt auch hier einige Wohnhäuser zu erbauen.

Stingen, 26. Febr. Vom Wald ins Räder. Ende Januar hat der ehemalige jüdische Fürst, Fürst von Stingen, Herr von Stingen, den Reichstag in Stuttgart die Verleihung d. i. die Ordensgeißel abgelehnt.

ar hatte die Staat-
Arbeitslosen
habe die Mehrauf-
trage nun der
Kürzung gehen die
in Zukunft keine
den dürfen. Die
erung zulassen, die
Der Wirtschafts-
28 Stimmen abge-

Tom Hofmann, 26. Febr. Den eigenen Vater
erschlagen. In Hauen an der Ach bei Singen hat im
Verlauf eines Familienstreits der 22jährige arbeitlose
Wegler Georg Meyer seinen 50jährigen Vater mit einem
Kleinrevolver so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden
verstarb. Der Verurteilte hinterläßt außer dem Täter noch
6 unversorgte Kinder. Der Täter wurde ins Amtsgerichts-
gefängnis Kadelburg eingeliefert.

Evang. Landeskirchenversammlung

ep. Stuttgart, 27. Febr. Gestern begann die Landes-
kirchenversammlung mit ihren Beratungen über die Anwen-
dung der staatlichen Abbau-Berordnungen auf die Kirchen.
Landesbischof Dr. v. Zeller im Namen der obersten Kirchenleitung das Zustandekommen
des Staatgesetzes über die Kirchen als die Einleitung zu
einem neuen Abschnitt in der württembergischen Kirchengeschichte.
Das Gesetz habe bei den Beratungen des Landtags
erhebliche Verbesserungen erfahren. Die Bestimmungen über
die Vollziehbarkeit der landesrechtlichen Steuer-
bestimmungen werden zwar ernstlich befohlen, doch lasse das
Verprechen der Regierung, daß sie das Gesetz weiter-
hin anwenden werde, auf ein möglichst reibungsloses Ver-
hältnis zwischen Staat und Kirche hoffen. Entschieden müßte
der im Landtag gemachte Vorwurf zurückgewiesen werden,
daß von evang.-kirchlicher Seite dem ganzen Gesetz mit
einem gewissen Mißtrauen entgegengetreten worden sei. Es
entginge schließlich ihrem Verständnis, wenn sie in der
Küstenänderung über die Finanzverpflichtungen des
Staat gegenüber der Kirche ihre wohl begründete
Kritik gegenüber der Regierung geltend
mache. Es sei nicht wahr, daß sich die leitenden Kreise der
evang. Kirche in den Bundeskreis der Laikalen Partei
geben hätten. Die evang. Kirche sei stets bereit,
dem Volk zu dienen und auch die ihr aus der gegenwärtigen
Wirtschaftslage erwachsenden neuen Aufgaben in den Grenzen
ihrer Leistungsfähigkeit auf sich zu nehmen, erwarbe aber
auch, daß der Staat auf dem jetzt neu geschaffenen Rechts-
boden der Kirche freie Bahn zur Erfüllung ihrer Auf-
gabe lasse und keinen verfassungswidrig verdrängten Ver-
pflichtungen gegen sie sich nicht entziehen werde. — Die
beiden Gruppen der Landeskirchenversammlung schlossen
sich Meier Lebensformen Erklärung nachdrücklich an.

In ihren Berichten über den vom Staat der Kirche zuge-
wiesenen Abbau, durch den die Staatsleistungen für die
Kirchen um ein Drittel gesenkt werden
sollen, führten die Abgeordneten Mayer und Mayer II
findenversammlung, den Abg. Schoeff und Reiff, sowie
auf der Verlesung des Kirchengesetzes beruhenden,
durch die neue Verfassung festgesetzten Finanzverpflichtungen
gegenüber der Kirche entgegen können; die Rechts-
lage müsse durch den Verwaltungsgerichtshof, nötigenfalls
durch das Reichsgericht, beseitigt werden, daß ein-
zelne Bogenarten vor dem Ausfertigen kaum mehr zu stellen
sind. Die größte und höchste Spottart, der Schwarzpfeil
mit seinem roten Schilde, eine Zerle der Reichswehr, ist
wahrlich verabschiedet. Eine betrübende Tatsache ist, daß auch
der Kampf um Zoll abnimmt. Preisverfallende Hände trachten
um noch dem Leben. Auch Zucker, Speck und die
Käsearten gehören bald zu den letzten Bogenarten, und doch
sind sie alle für Land- und Fortschritt so wichtig. I. M.

Die Sitzung am Mittwoch wurde von einer Reihe von
Abgeordneten aus verschiedenen Teilen des Reichs an
Kirchengesetzes als ein geschichtlicher Fortschritt und als ein
Vorbild für ein ähnliches Zusammenarbeiten von Staat
und Kirche betrachtet, wenn es auch wesentliche Wünsche hin-
sichtlich der Staatsaufsicht über die Kirchen nicht er-
füllte. Von verschiedenen Seiten wurde anerkannt, daß die
evang. Kirche sich politisch neutral gehalten habe und halten
müsse.

Am Ende auf die staatlichen Abbauparagraphen für
die Kirche wurde von verschiedenen Seiten darauf hingewie-
sen, daß infolge der Inflation der Staat von Metallmünzen
besitzt, die für die Kirche gegenüber der Vorzeitzeit
entstanden ist, während infolgedessen eine Minderleistung von
ungefähr einer Million Goldmark im Jahr sich ergeben hat.
Nach der Landesrechnung müsse der Staat die Kirche für
ihre bestehenden Bedürfnisse mit einer festen Kasse versehen.
Wie dahin sollen die Staatsleistungen nach den bestehenden
Bestimmungen fortzuführen, während bei der einsetzenden
Kirchensteuer in wesentlichen an die neuen Bedürfnisse der
Kirche gebacht wurde. Die ev. Kirche sei zur weiteren Spar-
samkeit bereit, sie müsse aber die Zustimmung, ein Drittel der
bisherigen Staatsleistungen zu übernehmen, aus rechtlichen
und tatsächlichen Gründen ablehnen. Eine diesbezügliche
vom Reichsgerichtlichen Ausschuss beantragte Erklärung
wurde einstimmig angenommen.

Bei der nunmehr beginnenden Beratungen zum Kirch-
lichen Haushalt wurde zunächst der § 1 eines Kirch-
lichen Ermächtigungsgesetzes angenommen, dem-
zufolge zur folgenden Vermehrung kirchlicher Einkünfte bis
zur nächsten Tagung der V.K.B. die Kirchenregierung den
Staatsrat als Sachverständigen beauftragt werden kann.
Am Donnerstag soll die Wahl des Kirchenpräsidenten
stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Regal, den 28. Februar 1924.
Vorspielabend. Heute Abend wird das Ballet aus Gluck
Orpheus, das unter dem Namen 'Krieger seiner Götter' be-
kannt ist, mit dem berühmten Balletsoffizier in der Mitte, vom
Orchester vorgeführt werden. Ihm folgt die Hamell Suite
aus Bach für Klavier und Orchester, eine Folge von Längen,
lebhafteste Musik, wie sie Bach gerade in dieser Gattung
schon komponierte.
Frühlingsschoten. Gestern früh wurden hier große Scharen
von angekommener (oder durchziehender?) Starren beobachtet.

Die Hundelotterie ist in Württemberg in den Oberämtern
Mödingen, Gerabronn, Oehringen, Heilbronn und Maul-
bronn gestiftet. Sie herrscht noch in den Oberämtern Gmünd,
Gaildorf, Keresheim, Neresheim, Waldsee und Weiskirchen.
Keresheim ist sie in Hohenzollern, wohin sie durch einen
Eigentümer verschleppt wurde, in 8 Gemeinden der Ober-
ämter Gmünd, Oehringen und Gerabronn auf-
gehoben. Die nötigen Vorkehrungen sind in Württem-
berg getroffen. Frei herumlaufende Hunde sind in den
Spezialbezirken sofort zu töten.

Jahresplanänderung. Der Verj. Zug 400 Stuttgart—Heil-
bronn (Stuttgart höhst. ab 10.27 nachm.) wird am Samstag,
den 1. März, auf der Strecke Stuttgart—Juffenhäuser sieben
Minuten später gelegt; Stuttgart höhst. ab 10.34, Feuerbach
ab 10.45, Juffenhäuser ab 10.50 ab 10.52 wie bisher.

Auf der Strecke Ulm—Friedrichshafen und Kadelburg—
Friedrichshafen—Ulm treten vom Montag, 3. März, ver-
schiedene Änderungen ein, über die auf den Stationen Aus-
kunft erteilt wird.

Die Änderung der Eisenbahngelöhnen. Wie aus Ber-
lin gemeldet wird, sollen vom 1. März an die Güter-
tarife einschließlich der Tier- und Kohlenfracht um 10
Prozent ermäßigt werden. Dagegen werden die Kilometer-
Gehälter für den Personalerdienst folgendermaßen
erhöht bzw. geändert: 1. Klasse 3 Pfg., 2. Klasse 4.5 Pfg.,
2. Klasse 6.6 Pfg., 1. Klasse 9.6 Pfg. Die Fahrpreise sind
demnach in der 1. und 2. Klasse um 30 Prozent, in der 2.
um 47 Prozent, und in der 1. Wagenklasse um 37 Prozent
teurer als vor dem Krieg. Monatskarten, Schülermonats-
karten, Wochenkarten, Kurzarbeitermonatskarten und Ar-
beiterfahrkarten werden von der neuen Preiserhöhung
nicht betroffen. Die Sonntagsfahrkarten werden weiter aus-
gedehnt, außerdem werden zur Ferienzeit Sonderzüge zu
ermäßigten Preisen ausgeführt.

Größere Selbständigkeit der Böhmen. Bayern hat in den
Verhandlungen mit der Reichsregierung bekanntlich erheb-
liche Zugeständnisse bezüglich Wiederherstellung der früheren
Selbständigkeit seiner Eisenbahn erreicht. Nach einer Mel-
dung des R.E.B. sind nach dieser Richtung auch Bespre-
chungen mit anderen Bundesstaaten, wie Württemberg und Baden
im Gange. — Dem Verkehrsweisen würde dies gewiß
nicht zum Schaden gereichen.

Der letzte Tag war nach dem Bericht des Statistiken
Reichsanwalts im Durchschnitt der 26. November 1923.

Die Sommerzeit läuft wieder. Im sächsischen Landtag
ist der Antrag eingebracht worden, daß die Regierung bei der
Reichsregierung die Einführung der Sommerzeit anregen soll.

Schonert unter Bogarten. Durch Ausschneiden künstliches
Grünland wird dem Zurückgehen der Vogelwelt wirksam
entgegengetreten. Leider muß festgestellt werden, daß ein-
zelne Bogenarten vor dem Ausfertigen kaum mehr zu stellen
sind. Die größte und höchste Spottart, der Schwarzpfeil
mit seinem roten Schilde, eine Zerle der Reichswehr, ist
wahrlich verabschiedet. Eine betrübende Tatsache ist, daß auch
der Kampf um Zoll abnimmt. Preisverfallende Hände trachten
um noch dem Leben. Auch Zucker, Speck und die
Käsearten gehören bald zu den letzten Bogenarten, und doch
sind sie alle für Land- und Fortschritt so wichtig. I. M.

Ein Eckpfeiler der deutschen Reichseinheit

Die Me Pflanz. Dieser Eckpfeiler sollen die Franzosen zu
Zoll bringen, daher konzentrierten sie ihre gegen Aus-
führungen auf die Pflanz. Dort werden sie die Rechte schlagen
in die Hand des Reiches. Sollen dieser Eckpfeiler im
Westen, dann ist das Reich eine Einheit gebildet, dann ist
es einander in einigem Eintracht. Denn aber ist Deutsch-
land zu wirtschaftlicher und wirtschaftlicher Einheit auf un-
vergleichbare Zeit vorantritt und die Wirtschaften unendlich ge-
macht. Das ist Franzosen Ziel. Aber trotz allem und Un-
genügend ist der Eckpfeiler der deutschen Einheit ist und
unerschütterlich, wie ein Fels von Granit im brandenden
Meer.

In der Pflanz wird das Schicksal von ganz Deutschland
entschieden. Das Schicksal der Pflanz ist nicht eine Ange-
legenheit von 60 000 Pflanzern allein, es ist die Angelegen-
heit von 60 Millionen Deutschen.
Daran denkt besonders beim Pflanz!

Beste Kurzmeldungen.

In der Berliner Metallindustrie sind 7-8000 Arbeiter
ausg. pers. —
Die englische Regierung schickt der Ostafrikanerkonferenz
vor, die allseitige Militärkontrollkommission durch einen
Garanantienvertrag zu zeigen.
In der letzten Sitzung des Kohlenverbandes wurde
von einer Preiserhöhung abgesehen.
Die deutsche Volkswirtschaft hat mit der Rheinlandkommis-
sion ein Abkommen über die Holzparaffinlieferungen
getroffen.

Handelsnachrichten

Goldmarkt. Berlin, 27. Febr. 42100 Sch. Mk. (aus), New-
York 1 Dollar 4.54, London 1 Pfd. Sterl. 19.75, Amsterdam
1 Gulden 1.70, Zürich 1 Fr. 0.784 9/10, Wien.
London 1 Pfd. Sterl. gleich 192.50 franz. Fr. Fernoch 1 Pfd.
Sterl. 4.294 Dollar.
Berlin 1 franz. Franken 178 1/2 Mark, 1 Gul. Stra.
182, 1 Belg. Fr. 154.
Die Reichskammern befehlen sich im zweiten Drittel des Mo-
nats Februar auf 1201 Millionen Papiermark, die Ausgaben be-
tragen 177.1 Sch. Mk. nicht ergibt sich ein Zahlungsbilanz von 57
Trillionen (57 Millionen Goldmark). Der Zahlungsbilanzbedarf
ist 16. Nov. 1923 (Eintritt der Rentenmark) ergibt sich somit bis
30. Febr. 1924 auf 719.8 Trillionen Pfr.
Goldmarkt, 27. Febr. Edg. Gold zu 0.5 1/2 0.55 n. Tagesfuss.
Die Goldne Geld in Umlauf soll auf Veranlassung des französischen
Finanzministeriums für die Goldgewinnung geschlossen

Sanjerate haben besten Erfolg.

wenden, weil sie zu wenig Nutzen abwerfen. Das Werk würde
nur insoweit fortgeführt, daß es nicht verfallt. Dem Vorschlag soll
wird dadurch großer Schaden erwachsen und Hunderte von An-
gestellten und Arbeitern müßten abwandern.
Paris, 27. Febr. Der Handelsminister hat beschlossen, die
Voraussetzungen mit Ausnahme der Bekleidungsindustrie wieder zu öff-
nen. Ausländer, die ihren Wohnsitz nicht in Frankreich haben,
sowie Personen, die nicht ins Handelsregister eingetragen sind,
werden nicht zugelassen.

Staatsanwaltschaft, 27. Febr. Hat der heutige Senat beschlo-
sen, die gleiche Urteilsinstanz und Stelle wie gestern, mit dem Unter-
scheid jedoch, daß bei dem Fehlen größerer Klaffenbüchsen dem
Angebot umfangreichere Kursabschließungen zur Folge hatte. Dem
Markt der Festverzinslichen war vornehmlich ohne nennens-
werte Kursveränderungen. — Bankaktien: Hypothekbank
1.9 (2), Vereinsbank 4.5 (4.4), Notenbank 70 G., Deutscher
Kredit 17.5 (17.25), Württ. 11.5 (11.25), Wirt-
temberg 4.5 G., Süddeut. 18, Pfälzener 15 G., Pfälz. 12.50 G.,
Hohenzollern 17.5 G., Württ. 11.5, junge 10.75, Metallaktie im
Hohenzollern 34 G., Jungbros 13.5, Vorkurs 3.5 G., Fabr. Koh 19
Bank Metall 4.75, Feinmetall 35 (35.5), Württ. Metallwaren
52.5 (53), Metall- und Lackwaren 15 G. (15.5), junge 13 (14),
Maschinenaktien: Kemptener Werkzeug 28 G., Dornier
5.2 (5.4), Selter 3.6 (3.8), Magirus 3.5 (3.7), Vorkurs 1.8 G. (1.75),
Friedrichshafen 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41), Göt-
tingen 52, Wollweber Wollweber 32 (33), Feinmetall 30 G.
(32), Kattun 108 G. (105), Verlagsschichten: Deutsche Verlag
23, Chr. Vetter 4, Union 12.2, Stuttg. Vereinsbank 1.25, Ad-
vokatensammler 7 (7.5), Schilling 11 (11.75), Metallwaren 23.5 (24.5),
Zertifikate: Erlangen 19.9 (19.5), Unterhosen 65 G., Wirt-
man 4 G. (4.25), Wiesbaden 60, Koh-Schiffe 21 (21.25), Vorkurs
26 G., Kottner 48 G. (42), Kottner 23 G., Ffr. 42.5 G. (41

Künstliche Bekannmachung.
Beiz.: Vorbereitung der Reichs- und
Ländingwahlen.

Die Dritten Ortsvorsteher werden auf den Er-
 laß des Ministeriums des Innern vom 25. d. M.
 (St.-Reg. Nr. 47) aufmerksam gemacht und aufge-
 fordert, ungesäumt alle Vorkehrungen für die Auf-
 stellung der Wählerlisten oder Wahlkartellen zu treffe-
 n. Die Vorbereitungen zur Wählerliste sind befristet und
 werden in kürzester Zeit zum Abschluß kommen.
 Soweit in der Abgrenzung der Stimmbezirke,
 Bestellung des Wahlvorstehers und dessen Stell-
 vertreter, sowie in der Bestimmung des Wahl-
 raumes gegenüber der Wahl im Jahr 1920 eine
 Änderung geboten ist, wolle umgehend Anzeige
 hierüber gemacht werden. Kommt eine solche die
 spätestens 3. März ds. Jrs. nicht ein, wird ange-
 nommen, daß eine Änderung nicht gewünscht wird.
 Nagold, den 27. Februar 1924.

604 Oberamt: Nagold.

Beihingen.
Jagd-Verpachtung.

Am nächsten Samstag, 1.
 März, mittags 1 Uhr wird die
 hiesige Gemeindegagd auf dem
 Hofhaus neu verpachtet.
 Diehaber sind eingeladen.
 573 Gemeinderat.

Am Montag den 3. März 1924 finden in
 Pforzheim auf dem Gelände des arzen Schlach-
 tefels regelmäßig

Schlachtviehmärkte

am und nach
Montags und Mittwochs
 jeweils vormittags von 9—11 Uhr.
 597 Der Oberbürgermeister.

Anzeigen,

die für die Ausgabe am Samstag bestimmt
 sind, bitten wir möglichst schon am Donner-
 stag und Freitag im Laufe des Tages, spä-
 testens aber bis Freitag mittag 2 Uhr druck-
 fertig anzugeben.
 Verlag „Der Gesellschafter“.

Nagold.
 Diesen Freitag von morgens 9 Uhr ab
 haben wir wieder in unseren Stallungen in
 Nagold einen Transport schöne trüchtige



Rühe,
 und schöne
 trüchtige
Stalbinnen
 zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und
 Leihliebhaber einladen.
 588 Friedrich Kahn & Max Lassar.

Alle Schulbücher
 für Volks-, Real-
 und Lateinschule
 empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
 Nagold.

Die neuen
Fortypreis-
Listen
 für 1924
 sind vorrätig bei
 G. W. Zaiser, Nagold.

Erge einen schönen
 Wurf gefunder 594

Milchschweine
 Freiannahme 1 Uhr
 dem Verkauf aus.
 Konrad Kasper, Göttingen.

Oele, Farben u. Lacke
 jeder Art kauft Industrie, Gewerbe und Privat
 am besten im Spezialgeschäft bei
Karl Ungerer, Nagold. Telefon Nr. 4.

Neueste Taschenfahrpläne
 vorrätig bei
Buchhandlung ZAISER, Nagold.

Jedes 3. Los gewinnt.
20 Millionen Rentenmark
 bietet glücklichen Gewinnern die
Staatliche Klassenlotterie
 Höchstgewinn im günstigsten Falle
1 Million Rentenmark
 Ziehung 1. Klasse 7. März 1924

Lospreise:	1/2	1/4	1/5	1/10
für eine Klasse	5.—	4.—	12.—	24.—
für alle Klassen	15.—	30.—	60.—	120.—

Zuschlagsgebühren und Ziehungslisten extra.
GOTTWICK, Württembergischer
STUTTGART, Königsplatz, Postcheckkonto 8110, Stuttgart.
 Jedes 3. Los gewinnt.

Der eigene Arzt im Viehstalle
 ist jeder Landwirt oder Siebler, der das Buch
Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen
 besitzt. Die Ober- und Sachverständigen Dr. Griebel und Dr. Ragerl sowie
 Dr. Schumann geben in dem Werke alle Krankheitsanzeigen und die not-
 wendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor
 großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn
 der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit über 100
 Abbildungen und mit 3 farbigen prägnanten Tafeln vom Pferd, der Kuh
 und dem Schwein ausgestattet, 300 Seiten stark.
 Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.
 Es ist von Profikuren klar und leicht verständlich geschrieben und erspart
 dem Viehbesitzer in dringenden Fällen durch Vermeldung von Schäden Hunderte
 von Mark. Schönes Geschenk für jeden Landwirt und Siebler. Vorrätig in der
Geschäftsstelle „Der Gesellschafter“, Nagold.

Benzin,
Benzol,
Oele,
Fette
 603 (von der Firma Roth & Paschalis A.G. Stuttgart)
 liefern äußerst billig
+ Löwendrogerie Gebr. Benz +
 Nagold - Ebhausen.

März
6
Donnerstag
 Viehmarkt
 Anzeige im „Gesellschafter“ aufgeben.

Patent-Briefe
 in großer Auswahl bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung
 Nagold.

Kohlepapiere
Farbhänder
G. Köbele, Nagold
 Fernspr. 126.

Reibzeuge
 in bester Ausführung
 sowie
einzelne Zirkel
 vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Weiterer Preisabschlag!
 Wir empfehlen zu äußersten Preisen in un-
 terer Qualität: **Salatöl** (fr. Pressöl) Lit. 90.-, **In**
Portauffesamöl Lit. 1.20, **breite Tubeln**
 (Kaugummi) in Pfd. 30.-, bei **Sack** mit
 50 Pfd. 27.-, **In Makaroni** (bei mehr
 billiger) Pfd. 34.-, **Margarine** Pfd. 60.-,
Wachseife (Darr od. Röcher) St. 20.-, 5 St.
 95.-, **Wasserglas** Rg. 24.-, **Füller's Malz-**
kaffee Pfd. Bot. nur 30.-, ferner:
alle Sorten Marmeladen, Früchte- und
Gemüsekonserven
 (von ersten Firmen) äußerst billig — vergl. unsere
 früheren Preisangebote. Als Beispiel: **Zweif-**
gen-Marmelade (gar. mit Zucker) Pfd. nur 52.-.
 In allen übrigen Artikeln sind wir ebenfalls äußerst billig!
+ Löw.-Drog. Gebr. Benz +
 602 Nagold-Ebhausen.

Mal-Leinenpappe,
Skizzenbücher u. Blocks,
Farben, Farbstifte,
Zeichenfedern u. Stifte,
Zeichenkohle
 stets vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

überficht-
liche Wandfahrpläne
 gültig ab 18. Febr. 1924
 das Stück zu 25 Pfennig
 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Wir ergötzen in dieser
 Woche noch
eine Ladung Ka-
Anthracit-Eiform-
Briketts
 auf welche wir noch
Bestellungen
 entgegennehmen.
Berg & Schmid.
 Ehrliches, keitiges
Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren,
 das schon gedient hat,
 für Küche und Haus-
 haltung für
 592
sofort gesucht.
Frau E. Dierlamm
 Bader, Calw
 Bierstraße 130.

Büro-
sitzmöbel

ABUCO
 416 Marktallan
 Tel. 11894-96
STUTTGART.
 598 Württemberg.
Einige Mutterchase
 mit
 Kammern
 verkauft
 Wapner
 Dürr.

frische Seefische
 bei Joh. Fischer, Nagold.
 Ein 599
Einstellrind
 ver-
 kauft
Bücher Tränker, Nagold.

Reichhaltig über die...
 Nr. 51
 In der...
 Reichhaltig über die...
 Nr. 51
 In der...
 Reichhaltig über die...
 Nr. 51
 In der...